

**Mitgliederversammlung des Stadtelternrats e.V. Bielefeld am 7.11.24, 19.30-21.30 Uhr
im Ratssaal im Rathaus**

Anwesend: siehe Anwesenheitslisten (2 Seiten)
Protokoll: Claudia Vogt und Claus Brandt

TOP 1: Begrüßung

Der Vorsitzende Stefan Schraub begrüßt die Mitglieder und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Der Vorstand und der Beirat stellen sich vor. Es sind sowohl Elternvertretungen von Kitas (ca. 1/3) als auch von Schulen (ca. 2/3) anwesend.
Herr Schraub verweist auf die regelmäßigen offenen Vorstandstreffen des Stadtelternrats (SER) jeden ersten Montag im Monat. Dabei gibt es Berichte aus den Arbeitskreisen sowie einen regen Austausch.

TOP2: Tätigkeitsbericht

Der stellvertretende Vorsitzende Tim Seidel fasst die Tätigkeiten des Stadtelternrats (SER) des vergangenen Jahres zusammen.

Er berichtet von seiner Anwesenheit in jeder Schulausschusssitzung und gibt Beispiele dazu, was dort besprochen wird. Ein Vertreter des SER hat dort Rederecht und damit die Möglichkeit, der Politik Vorschläge und Hinweise zu geben.

Zudem nimmt Herr Seidel regelmäßig für den SER an der AG Schulentwicklungsplanung teil, um die Interessen der Kinder „ins Rathaus zu bringen“. Dieses Gremium ist dem Schulausschuss vorgelagert und soll frühzeitig Probleme in Zusammenhang mit den Schulen erkennen und Ideen zur Lösung herbeiführen. Somit kann der SER dahingehend Einfluss nehmen und die Interessen der Eltern und Kinder vertreten.

Es finden in regelmäßigen Abständen Treffen von Vertretern des SER mit Politikern (fast) aller Parteien zur Adressierung der Punkte des SER an die Politik statt. Zudem gibt es gute Kontakte zur Presse, um wichtige Dinge bekannt zu machen. Außerdem haben Vertreter des SER in verschiedenen anderen Gremien bzw. bei Veranstaltungen Präsenz gezeigt und die Interessen der Eltern/Kinder vertreten, z.B. beim Ausbildungsgipfel (Handwerkerschaft, Politik), in der Strategiegruppe Nahmobilität zur Verbesserung der Schulwegsicherheit, in der Initiative „gesund unterwegs“ sowie bei einem Treffen mit dem Sozialdezernenten Ingo Nürnberger zum Thema „Gewalt an Schulen“ etc.

Der SER hat u.a. erreicht, dass das Zubehör der Tablets (Stift, Tastatur) nicht von den Eltern finanziert werden muss und dass nicht nur die Grundschulen, sondern auch die Förderschulen mit Schwimmassistenten ausgestattet werden.

Herr Seidel bietet den Anwesenden an, Informationen zu aktuellen politischen Beschlüssen mit ihnen zu teilen, indem sie der Messenger-Gruppe „Eltern-Info Bielefeld“ beitreten. Außerdem lädt er die Mitglieder zur offenen Vorstandssitzung an jedem 1. Montag im Monat ins Alt-Stieghorst (Ort wird bald geändert) ein.

Stadtelternrat und Jugendamtselternbeirat (JAEB) – die Vertretung für die Kitas in Bielefeld - arbeiten eng zusammen.

TOP3: Kassenbericht und Entlastung des Vorstands

Herr Schraub gibt den aktuellen Kontostand von 3107,94 Euro wieder. Die monatlichen Kosten belaufen sich auf ca. 20,- (Website, u.a.). Dazu kommen Getränke für die Politiker bei den Treffen. Der SER arbeitet unentgeltlich. Es gibt eine Nachfrage, ob es problematisch sei, dass der Verein Vermögen anhäufe. Herr Schraub teilt mit, dass das aktuell kein Problem sei.

Er beantragt die Entlastung des Vorstandes. Diese erfolgt einstimmig bei keiner Gegenstimme und keiner Enthaltung.

TOP 4: Gewalt an Schulen

Herr Seidel berichtet, dass der Stadtelternrat Gütersloh vor kurzem zu Gast bei einem der offenen Vorstandstreffen war. Anlass war ein Austausch zum Thema „Gewalt an Schulen“. In Gütersloh scheint es zu einem deutlichen Anstieg von Vorfällen von Gewalt im Schulkontext gekommen zu sein. Während dieses Treffens entstand der Eindruck, dass viele Schulleitungen in Bielefeld Vorkommnisse nicht nach außen an die Elternschaft herantragen, möglicherweise aus Angst, dass der Ruf der Schule darunter leidet.

Nach diesen einleitenden Worten von Herrn Seidel entsteht eine rege Diskussion, z.B. wird eine Erhebung zu der Thematik an den Schulen angeregt. Herr Seidel erwidert, dass das Thema der Politik bekannt ist. Von einer Mitarbeiterin des Zentrums für Konflikt- und Gewaltforschung wird ergänzt, dass es dazu Daten gäbe, diese aber nicht aktuell sind. Ein Teilnehmer macht darauf aufmerksam, dass jede Schule ein Schutzkonzept – zumindest zum Bereich der sexuellen Gewalt - haben müsste. Dies sei gesetzlich verankert. Einige Schulen haben den Prozess, ein Schutzkonzept zu erarbeiten, angestoßen, aber viele auch noch nicht. Die Schulpflegschaftsvorsitzenden sollten an ihren Schulen nach dem Stand der Planung zu fragen. Der Prozess – von der Schulleitung initiiert, sollte im besten Fall so erfolgen, dass alle am Schulleben Beteiligten (v.a. Schüler, Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Eltern) in diesen einbezogen werden. Mithilfe des Schutzkonzepts soll die gesamte Schulgemeinde für das Thema (sexuelle) Gewalt sensibilisiert und Handlungssicherheit im Verdachtsfall erlangt werden. Man sollte sich darüber im Klaren sein, dass Vorfälle von Gewalt von verschiedenen Akteuren ausgehen kann, z.B. der peer group, von Eltern, Lehrkräften etc.

Das Thema Mobbing wird ebenfalls breit diskutiert und Vorfälle geschildert. Ein Ansatz im Kampf gegen Mobbing sei, die schweigende Mehrheit zu mobilisieren. Wenn sich alle „Zuschauer“ solidarisch zeigten, hätten Mobber keine Chance. Dazu gibt es gute Fortbildungen. Die Anwesenden sind sich einig, dass die breite Schulöffentlichkeit für die Thematik sensibilisiert werden muss und die Lehrkräfte fortgebildet werden müssen, um Mobbing erkennen und handeln zu können. Zudem sollte für alle Klarheit beim Vorgehen gegen Mobbing hergestellt werden und der Opferschutz mehr im Vordergrund stehen. In dem Zusammenhang wird bemängelt, dass die Schulen z.T. nur rudimentär mit Schulsozialarbeitern ausgestattet sind.

Zudem gibt es einen Austausch darüber, an wen man sich wenden kann, wenn die Lehrkräfte unprofessionell handeln würden (z.B. drohen, dass dem Kind Nachteile entstehen). Es wird geraten, dies nicht hinzunehmen, aber nur stufenweise zu „eskalieren“, sich z.B. zunächst an die andere Klassenleitung zu wenden, dann an den Vertrauenslehrer, dann an die Schulleitung und erst danach an die Bezirksregierung. Hilfreich kann auch die/der Schulpflegschaftsvorsitzende als Vermittler/in sein, um noch gemeinsam mit den Lehrkräften zu einer Lösung zu kommen. Lösungsorientierung sollte immer im Vordergrund stehen, allerdings komme auch Gewalt von Eltern gegen Lehrkräfte vor.

Da das „Thema Gewalt an Schulen“ auf breites Interesse stößt, lädt Herr Seidel zur Mitarbeit im Arbeitskreis „Gewalt an Schulen“ im Rahmen der offenen Vorstandssitzung ein.

TOP 5: Schulwegsicherheit und Schulstraßen in Bielefeld

Esther Rüssler gibt einen Einblick in die Arbeit von „Kiddical Mass“. Ziel ist es, dass Kinder den Schulweg selbstständig bewältigen, z.B. mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit dem ÖPNV. Dies würde zu einem Rückgang von Elterntaxis und damit potenziell zu sichereren Wegen für Kinder führen. Allein darauf zu fokussieren greife aber zu kurz. Die Kinder würden von einem selbstständig bewältigten Schulweg in vielfältiger

Weise profitieren (Selbstständigkeit, Bewegung, Selbstsicherheit im Straßenverkehr, bessere Orientierung, ...).

„Kiddical Mass“ hat Aktionen dazu angestoßen und durchgeführt, z.B. Fahrrad- oder Walkingbusse, sowie das Thema in die Medien und die Bezirksvertretungen gebracht. Dies seien u.a. Maßnahmen, die den Kindern helfen würden, den Schulweg sicher zu bewältigen, weitere seien z.B. das Vorhalten von ausreichend Elternhaltestellen und die Einrichtung von Schulstraßen.

Die Kommunen haben (eigentlich) vielfältige Möglichkeiten, Schulstraßen einzurichten und diese nur für den Rad- und Fußverkehr freizugeben, waren aber bisher zögerlich, weil entsprechende Erlasse auf Landesebene fehlten. Dies ändert sich jetzt. Mittlerweile gibt es einen Erlass in NRW: „Sperrungen von Straßen für den KFZ-Verkehr im Nahbereich von Schulen“. Dadurch dass es diesen Erlass auf Landesebene jetzt gibt, werden Kommunen bei der Entscheidung gestärkt, eine Straße oder einen Abschnitt derselben im unmittelbaren Bereich um eine Schule temporär zu sperren. Das Ziel einer solchen Maßnahme ist es, gefährliche Verkehrssituationen im unmittelbaren Umfeld der Schüler zu entschärfen. Schüler sollen also auch damit unterstützt werden, ihren Schulweg zunehmend selbstständig bewältigen.

In Bielefeld wird es für sechs Monate einen Verkehrsversuch geben, dies auszuprobieren und Schulstraßen zu etablieren, um die Sicherheit für die Schüler zu erhöhen. Anwohner und Gewerbetreibende sollen bei der Umsetzung mit einbezogen werden. Die Verkehrsregelung sei Sache der Polizei, eine Unterstützung durch Eltern und Lehrkräfte möglich. Es werde keine Sperrpfosten geben. Im Zuge des Verkehrsversuchs wird geprüft, dass es z.B. keine Verkehrsverlagerungen und damit zusammenhängende gefährliche Situationen gibt. Im Erfolgsfall wird das Konzept in dem Bereich umgesetzt. Die Pilotschulen stehen bereits fest und wurden zumeist von engagierten Eltern / Schulleitungen ins Spiel gebracht, die sich an die Bezirksvertretungen gewandt und gleichzeitig Aktionen geplant und umgesetzt haben.

An dem Konzept interessierte Schulen sollten sich daran orientieren – auf die Bezirksvertretungen und das Amt für Verkehr zugehen und begleitende Maßnahmen (z.B. Fahrradbusse / weitere Aktionen) planen und umsetzen. Vor allem im Umfeld von Schulen, an denen dahingehend engagierte Eltern und Lehrkräfte zu finden sind, tut sich etwas, z.B. soll es in Gadderbaum im unteren Teil der Deckertstraße, eine Schulstraße geben. Perspektivisch sollte an der Schulwegsicherheit aller gearbeitet werden.

TOP 6: Vorstandswahl

Mehrere Anwesende lassen sich für den neuen Vorstand aufstellen. Es wird durch niemanden eine geheime Wahl gewünscht.

Es kandidieren wieder für den Vorstand:

- Michael Stelter: einstimmig
- Tim Seidel: einstimmig mit einer Enthaltung

Ein Mitglied des Beirates rückt in den Vorstand auf:

- Kristina Römer: einstimmig

weitere Interessierte aus dem Plenum kandidieren ebenfalls:

- Valentina Gisbrecht: einstimmig
- Nurten Uytan-Celebi: einstimmig
- Roman Kunze: einstimmig

Die Posten (Vorstand, Stellvertretung etc.) werde bei der nächsten Sitzung Anfang Dezember festgelegt.

TOP 7: Sonstiges / Verschiedenes

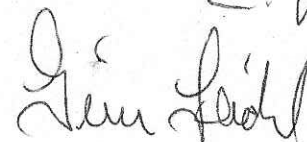
- Frau Römer und Herr Schraub geben einen Hinweis darauf, dass es häufig Probleme bei der Mailzustellung der Post des SER gibt. Die Schulen müssen eigentlich eine automatische Weiterleitung an die/den Schulpflegschaftsvorsitzenden einrichten, dies haben aber nicht alle gemacht. Es kann auch wegen der Umstellung auf IServ Probleme geben. Man soll in seiner Einrichtung nachfragen, wie es dort geregelt ist.

- Aus dem Plenum: Die Gesamtschule Quelle hat bisher eine Frischeküche, allerdings wird die Vergabe gerade neu ausgeschrieben und dafür werden mehrere gruppiert, sodass droht, dass ein schlechterer Caterer, der mehrere Schulen beliefern wird, übernimmt; das Thema Schulessen soll noch mal vorangetrieben werden.

- Nachfrage zum Thema "Gewalt an Schulen" & "Schultoiletten", es wird ein Austausch gewünscht; Hinweis von Frau Vogt, es gäbe gute Projekte dazu, die von der gesamten Schulgemeinde angestoßen und getragen werden müssen (Infos dazu auf <https://www.germantoilet.org/de/schulen/news/>). Manche Schulen lösen es so, dass Reinigungskräfte vom Förderverein gezahlt werden, damit die Toilettensituation sich bessert.

- Frage, ob sich der SER schon mal mit der Thematik „Handyverbot an Schulen“ auseinandergesetzt habe. Ja, habe er. Dies sei zweischneidig: der Stadtelternrat ist gegen das Prinzip „bring your own device“), aber gleichzeitig soll die Digitalisierung vorangetrieben werden. Das Thema wird mit auf die Agenda genommen!

Bielefeld, 02.12.2024


Tim Seidel